

sonderlich zu erhiken, dann ihr Gewürz ist sehr sehn und angenehm, durch das dlichte Wesen aber sehr gemildert, welches zugleich in Heiserkeiten, und trocknen Husten große Dienste thun kann, wenn man die Saamentörnlein mit Zucker zu einem Elæosaccharo abreibt.

**Barba**, der Bart, oder haarichte Theil des Kinn's, und um die Lefzen herum.

**Barba Caprae**, *caprina*, *Drymopogon*, Geißbart, ein Gewächs, das schöne weiße Blüthe, wie ein Geißbart hat, die Wurzel kommt unter das emplastr. ad fractur. & luxationes.

**Barba Hirci**, *Tragopogon*, Bocksbart, Haberwurz, wilde Scorzoneran, ein wild Gewächs, das gelbe Blumen, wie die Garten-Scorzoneran, und süße Stengel hat, die ganz milchicht sind; das Vieh liebt dasselbe ungemein, als ein sehr nahrhaft Gewächs, und man setzt es auch, als ein gutes Kraut, wie der Spinat gekocht, auf den Tischen auf.

**Barba Jovis**, *Sempervivum*, *Sedum majus*, Haublaub, Hauswurz; Ist ein Gewächs, das in Deutschland häufig gepflanzt wird, mit halbrunden, sehr dicken und saftigen Blättern, man braucht diese sehr oft äußerlich auf die Fußsohlen gelegt, und über die Pulse gebunden in hizigen Krankheiten, und glaubt, sie ziehen die Hize heraus, ja, die gemeinen Leute trinken auch öfters in hizigen Krankheiten den ausgepreßten Saft, der sauerlich, und merklich kührend, doch aber offenbar sehr roh ist; man hat inzwischen doch auch in den Apotheken einen Sirupum sedi majoris, oder Sempervivi, der sehr kührend ist, und daher bey großer Trückne der Zunge und des Halses in hizigen Fiebern, wider Entzündungen, und aphtas in dem Munde von vielem Nutzen ist, man giebt ihn öfters mit dem Quittenschleim vermischt; äußerlich kommt der Saft, als etwas Brandwehrendes unter das ungt. ad ambusta, und die Blätter nimmt man unter das ungt. populeum.

**Barbarea**, nasturtium hemale, Wassersenf, eine Art von der Ercea, die Saamen sind sehr scharf, wie der gemeine Senf, und wachsen in Hülsen, die doppelt abgeheilt sind, die Blumen sind gelb, das Gewächs wird häufig in Deutschland angetroffen, zwischen den Steinen der Ufer von fließenden Wassern, und neben Sumpfen, man braucht es aber nicht leicht in den Apotheken.

**Barbarum**, **Barbara**, ist der Beyname von Pflastern, welche frische Wunden bald zusammen heilen, sie sind sehr trocken, und es kommt viel Pech und Harz darein.

**Barbus**, **Barbotta**, Barben, eine Art Flußfische, aus dem Geschlechte der Karpfen, mit einem Bart an dem Unteraul, man ist sie häufig, dem Rogen aber, oder ihren Eyern schreibt man eine Brechen erweckende Kraft zu, ja einige halten sie gar vor giftig.

**Bardana**, *Lappa major*, *Persona a*, *Bardana major*, große Kletten, Grindwurzel, Buzen-Klettewurzel; ist ein Gewächs, das überall in Deutschland häufig wild wächst, und dessen blumichten Kopfe sich so gerne an die Kleider und Haare anhängen, die Stengel davon sind gerad, eckicht, roth, wollicht, die Blätter sind sehr groß und breit in der Rundung herum, die Saamen sind länglich, dunkelbraun, mit schwarzen Strichen unterschieden, und eines bitterlichen Geschmacks, die Wurzel ist ziemlich dick, länglich, innen weiß, außen schwarz, dem Geschmacke nach süßlich, etwas scharf und bitter, aber ohne merklichen Geruch; man brancht die Blätter frisch zu alten Schäden, theils zu einer Abkühlung, theils blos als eine Bedeckung, weil sie weich sind, und bequem anliegen, man kocht sie aber auch ab, und braucht alsdann dieses Wasser wider die Kräze, und andere Verunreinigungen der Haut, vorzüglich loben auch einige die erste Schößlinge, Turion-*bardane*, oder auch die zarten Stiele von noch ganzen Kletten, abgeklopt, oder zu einem

einem Salate mit Essig und Baumöl angemacht, als eine gute Blutreinigung; dem Saamen schreibet man Schweiß- und Harnreibende Kräften zu, und giebt ihn entweder vor sich, oder in Milchen auf ein ganz Quintlein, und mehr; besouders aber wird die Wurzel sehr stark von den Nierzen verordnet, und einige halten sie doppelt gegeben der Sarsaparillwurzel gleich, (wiewohl unserm Bedenken nach dieses Lob vielleicht nicht allzu viel ausstrüge,) man verordnet sie vornämlich unter die Blutreinigungen, und Holzgetränke, sie ist reich von einem feinem Schleim, der sich leicht auflösen lässt, und durch alles durchwirkt, feuchtet innerlich sehr wohl an, eröffnet, treibet auf den Harn und Schweiß, löset auf der Brust auf, und dient sehr wider derselben Trückne und Heiserkeit, hauptsächlich hilft sie mit ihrem Schleime allen Schleim aus den Gesäßen und Nieren führen, und abspülen, und wird daher vorzüglich in den Krankheiten der Drüsen und Wassergesäße angerühmet, wo man eine Verstopfung derselben von jährem Schleime vermuthet.

**Baryacoia, Baryecoia, Baryocoia, Disacoia, Obauditio, Obauditus,** ein schweres Gehör. s. *Auditus depravatio*.

**Barycocalon, s. Stramonia.**

**Baryecoia, s. Bariacoia.**

**Baryocoia, s. ebendas.**

**Baryphonia, Loquendi gravitas,** eine schwere Sprache, wenn es einem ganz sauer wird zu reden.

**Basileion, Basilidion,** also nennet Aletius und Galenus eine gewisse Augenärzney, welche in Schwachheit des Gesichts sehr dienlich seyn soll. Einige aber unterscheiden noch die letztere von der erstern. •

**Basilica vena, oder vena hepatica,** die Leberader an dem Arme, der untere größere Ast der Achselblutader rechter Seits, welche nicht tief unter der Haut liegt, und öfters von den Wundärzten eröffnet wird.

**Basilicum, Ocimum vulgare, medium magnum.** Basilgen, Basilienkraut, wird häufig in den Gärten gepflanzt, und hat einen sehr starken, wohlriechenden Geruch, welcher aber den Kopf so sehr einnimmt, daß man gemeinlich Hauptschmerzen davon bekommt. Wenn man dieses Kraut in den Wein hänget, so giebt es denselben einen starken Muscateller-Geruch, aber solche Weine betäuben den Kopf vielmehr, und verursachen auch merkliche Hauptschmerzen. Inzwischen wird doch das Kraut unter die äußerliche Haupt- und Mutterkräuter gerechnet, denn wenigstens, wo es fürsichtig und nicht zu stark gebraucht wird, oder einer Natur dem Geruche nach nicht zuwider ist, so kann man sich in allweg eine nicht geringe, Nervenstärkende, ja auch einigermassen gelind betäubende, und Schmerzenstillende Kraft davon versprechen. Der Saame davon wird noch häufiger, als das Kraut gebraucht. Er ist klein und schwarz, und von einem sehr schleimichten Geschmacke. Man röhmet ihn besonders auch wider die Mutterzustände. Wegen seines Schleimes aber dient er zugleich, wenn er eine Weile in Wasser eingeweicht wird, mit dem ausgepreßten Schleim sehr wohl, wider die Schwämme in dem Munde, ausgesprungene Lippen und böse Wärzlein der Brüste.

**Basilicum unguentum,** ist eine Art einer Digestivsalbe, welche in Wunden und Geschwüre geschmieret wird, um den Euter zu zeitigen, und die Schwürung zu befördern. Sie besteht blos aus erweichenden und balsamischen Materien.

**Basis medicamenti,** dasjenige Stück in einem Recepte oder einer zusammengesetzten Arzney, welches entweder nach seiner Kraft das vornehmste, oder noch mehr nach seinem Gewichte das meiste ausmacht.

**Batinon moron, Fructus Rubi Idæi,** Himbeeren.

**Batis.**